



Infoblatt

Ausgabe August 2018

In eigener Sache

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Sicher ist Ihnen sofort die neue Gestaltung unseres Infoblattes aufgefallen. In Anlehnung an unseren Flyer und unsere Website hat Eva Baur, Vorstandsmitglied frauenplus Baselland, das Layout überarbeitet um damit ein analoges Erscheinungsbild mit unserer bestehenden „Aushängeschildern“ zu erwirken. Ich finde, es ist ihr ausgesprochen gut gelungen! Herzlichen Dank, liebe Eva, für deine grosse Arbeit.

Seit 1967 bietet frauenplus Baselland eine sehr günstige Rechtsberatung an. Unsere Anwältinnen erhalten pro Beratung eine kleine Entschädigung. Wir sind Ihnen für Ihre Arbeit und ihr Entgegenkommen sehr dankbar. Seit Mai dieses Jahres haben wir nun die Preise pro Beratung den allgemeinen Usancen angepasst. Neu gilt das Einkommen als Berechnungsbasis. Die Kosten für eine Beratung schwanken zwischen CHF 30.- und CHF 120.-. Diese Struktur erlaubt es weiterhin, dass einkommensschwache Ratsuchende unsere Dienstleistung benutzen können. Gerne stellen wir Ihnen in diesem Infoblatt einige unserer Rechtsanwältinnen vor.

Wir haben Sie schon mehrfach über das Infoportal auf unserer Website informiert. Einige Vereine haben nun ihre Angebote aufgeschaltet. Schauen Sie doch einmal rein! Es ist erstaunlich, was all die Frauenvereine anbieten. Wir bitten alle, die sich erst eingeloggt haben, nun auch ihre Angebote aufzuschalten. Wir helfen Ihnen gerne dabei. Melden Sie sich einfach in unserem Sekretariat. Herzlichen Dank!

In unserer Liegenschaft an der Büchelstrasse 6 werden seit Jahren zwei Etagen vermietet. Im ersten Stock befindet sich das Familienzentrum und im obersten Stock war bis vor kurzem ein Therapieangebot. Die Räumlichkeiten sind alt

und vor allem die sanitären Installationen im zweiten Stock bedurften einer grundlegenden Renovation. Wir haben die Räume nun sanft und trotzdem sehr schön in Stand gestellt und konnten die Wohnung per 1. Juni an zwei junge Personen kostengünstig vermieten.

Immer wieder werden wir bei frauenplus Baselland darauf angesprochen, wie schwer es ist, Vorstandsmitglieder zu finden. Gerne bieten wir Ihnen an, in unserem Infoblatt ein entsprechendes Inserat aufzugeben. In dieser Ausgabe sucht der Frauenverein Liestal nach neuen Vorstandsmitgliedern.

Kurz vor den Sommerferien hat unsere Sekretärin, Astrid Leupin, per Ende September gekündigt. Wir danken ihr an dieser Stelle bereits für ihren Einsatz für frauenplus Baselland und wünschen ihr viel Freude und Erfolg am neuen Arbeitsort.

Für uns bedeutet das, eine neue Stelleninhaberin zu suchen. Wir haben ein entsprechendes Inserat an alle Frauenvereinspräsidentinnen gemailt mit der Bitte, dieses innerhalb der Gemeinden weiterzuleiten. Ganz herzlichen Dank den Präsidentinnen für ihre unkomplizierte Mithilfe.

Inzwischen haben wir bereits einige passende Bewerbungen erhalten und mehrere Gespräche geführt. Wir sind zuversichtlich und hoffen, Ihnen im nächsten Infoblatt unsere neue Sachbearbeiterin vorstellen zu können.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und einen schönen und gesunden Sommer und grüsse Sie herzlich.

Fabia Schild, Präsidentin frauenplus Baselland

Unser Leitsatz - Unser Wirken und unser Tun

«Wir setzen uns dafür ein, dass Frau plus Mann mit Alltagssituationen im Familien- und Erwerbsleben zurechtkommen». So lautet der Leitgedanke von frauenplus Baselland.

Entsprechend des Leitgedankens hat frauenplus Baselland einen Sozialfonds eingerichtet. Zu dessen Dienstleistungen gehören die Rechtsberatung, die Budgetberatung, das Coaching und die Familienhilfe.

Die Mittel für den Sozialfonds werden durch Spenden von den Frauenvereinen und Einzelpersonen, von der «Baz hilft Not lindern», grösstenteils aber durch den Nettoerlös des Maiverkaufs gebildet.

Nebst dem Bericht zur Rechtsberatung wollen wir in diesem Infoblatt am Beispiel des Maiverkaufes und der Familienhilfe aufzeigen, wie wir unseren Leitgedanken im Alltag konkret und wirksam umsetzen.

In erster Linie aber wollen wir mit diesem breitgefassten und illustrierten Bericht den vielen fleissigen Helferinnen und Helfern und allen weiteren Beteiligten herzlich für ihre Unterstützung rund um den Maiverkauf danken. Ohne dieses breitabgestützte Mitwirken und Mittun würden die Mittel fehlen, um unseren Leitgedanken umzusetzen.

Maiverkauf

Der Ursprung des Maiverkaufs führt zurück ins Jahr 1950. Die Präsidentin, der damaligen Frauenzentrale Baselland, Emma Erb, hat eine Verkaufsaktion ins Leben gerufen, bei der Gebrauchsartikel wie „Rahmtäfel“, Waschlappen und Seife verkauft wurden. Bereits damals wurde der Erlös dazu verwendet, Familien bei finanziellen Engpässen zu helfen. In den 60er Jahren wurden zusätzlich Beratungsstellen eingerichtet.

Der heutige Vorstand von frauenplus Baselland hat die verschiedenen Vorstandsaufgaben zusammengefasst und Ressortverantwortungen gebildet. Deshalb lassen wir doch am besten die Verantwortlichen selbst zu Wort kommen.

Mein Name ist Jeannette Niklaus, ich bin 48 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Anwil. Ich bin im Vorstand als Vertretung der

Bäuerinnen- und Landfrauen BL. Zu meinem Ressort

gehört der Maiverkauf. Diesen kannte ich schon von Anwil her. Der Frauenverein Anwil hat sich von Beginn bei dieser Verkaufsaktion beteiligt. Im April 2015 war ich das erste Mal mit dabei, als unter der Anleitung von Gertrud Wiesner, der damals zuständigen Ressortverantwortlichen des Vorstandes, die Waren für den Maiverkauf bei der Firma Nebiker in Sissach bereitgestellt wurden. Seit 1950 hat sich das Sortiment stetig vergrössert. „Rahmtäfel“, Abwaschlappen und Seifen gehören aber immer noch dazu.

Der Ablauf ist für mich jedes Jahr etwa gleich. Bereits im Herbst beginne ich mit dem Einholen von Offerten und Mustern. Danach gilt es mit den ausgewählten Lieferanten die Konditionen auszuhandeln. Meistens gelingt es mir einen Preisnachlass in Form eines Rabattes, zwölf für elf oder eine Gratislieferung oder sonst etwas auszuhandeln, so dass ich ein provisorisches Sortiment bereitstellen kann. Im November lege ich dieses dem Vorstand vor. Da und dort sind die Geschmäcker und Meinungen unterschiedlich. Am Ende aber ist sich der Vorstand einig und das Packdatum wird fixiert, so dass ich frühzeitig bei der Firma Nebiker wegen der Hallenbenützung anfragen kann. Die Adventsfeier im Dezember ist eine wunderbare Gelegenheit, um das neu ausgewählte Sortiment vorzustellen und Einzelstücke aus dem Vorjahresverkauf anzubieten. Danach erst bestätige ich die Offerten der Lieferanten und bereite das Bestellformular für den Versand an die Frauenvereine vor.

Sobald alle Bestellungen eingegangen und zusammengetragen sind, erfolgt im März die Bestellung bei den rund 15 Lieferanten. Die meisten Waren werden direkt zur Firma Nebiker geliefert, wo das Abpacken erfolgt. Einige Artikel hole ich selber ab und stelle sie bis zum Abpacktag bereit. Vor dem Packtag, der Mitte April stattfindet, macht sich jeweils eine gewisse Anspannung bemerkbar. Werden die richtigen Waren, in der richtigen Menge, fristgerecht geliefert? Werden alle eingeplanten Helferinnen und Helfer da sein? Habe ich alles richtig zusammengezählt und vorbereitet? Wird am Ende alles stimmen? Am frühen Morgen stehe ich dann in der Nebiker Halle in Sissach und treffe die ersten Vorbereitungen. Die Mitarbeiter der Firma Nebiker stellen uns freundlicherweise immer einen sehr grosszügi-

gen Platz für das Aufstellen der vielen Waren bereit. Diese werden wie in einem Rundlauf angeordnet und mit den Nummern entsprechend der Bestellformulare gekennzeichnet. In diesem Jahr bestand das Sortiment aus 28 verschiedenen Artikeln. Gegen 10 Uhr sind jeweils fünf bis sechs Frauen und ein Mann schon voll in Aktion. Jeweils zu zweit werden die Waren entsprechend der Bestellungen der Vereine gerüstet und für die Abholung in geeigneten Gebinden bereitgestellt. Bevor die Plakate und die Rechnung dazugelegt werden, wird alles nochmals kontrolliert.

Ganz am Ende steigt die Spannung dann erneut. Stimmt auch alles? Sechs übriggebliebene Duschmittel, sechs übriggebliebene Bodylotions, ein Restbestand an Schnüren und fehlende „Lätzli“ machen es notwendig, nochmals alles zu kontrollieren. Ein grosses Juhee ertönt! Fast ist das Rätsel gelöst. Einige Artikel wurden für den falschen Frauenverein bereitgestellt und eine Stückzahllieferung war falsch. Wir sind zügig vorangekommen und so bleibt Zeit für eine verdiente Mittagspause. Die Temperaturen waren in diesem Jahr ausgesprochen mild, so dass wir draussen sitzen und die mitgebrachten Sandwiches an der Sonne geniessen konnten.

Um 13.00 Uhr treffen die ersten Frauen der Frauenvereine ein und holen ihre Waren ab. Wir helfen jeweils beim Einladen und geben ein kleines Dankeschön mit. Schon kurze Zeit später ist das Meiste abgeholt. Die Sortimentsmuster und einen kleinen Teil des Grundsortimentes lagere ich bei mir, damit ich kleine Korrekturen vornehmen oder Artikel nachliefern kann.

Herr Nebiker erhält als Dank für die Hallenbenützung und die Mithilfe ein gefülltes „Körbli“ mit unseren Produkten.



Körbli mit Produkten aus dem Sortiment

Mein Dank gilt allen meinen fleissigen Helferinnen und Helfer und dem Sekretariat, welches rund um dem Maiverkauf an einiges denken und viele Arbeiten erledigen muss.



Frauenverein Anwil, Verkaufsstand innerhalb des Blumenmarktes



Frauenverein Anwil, mit Stand vor Ort...



... oder Wägeli von Haus zu Haus.



Engagierte Frauen ziehen am 8. Mai 2018 mit der „Maierware“ von Haus zu Haus. Sarah Rentsch (links) und Anita Gysin (rechts) mit ihren Kindern. Die beiden Frauen führen das Co-Präsidium im Frauenverein Lampenberg.

Ich hoffe, dass alle 28 Frauenvereine mit den Produkten zufrieden sind und diese gut verkaufen werden. Bis dahin geniesse ich die für mich etwas ruhigere Vorstandszeit. Bis Sie dieses Infoblatt in den Händen halten, werde ich mich gedanklich bereits wieder auf die nächste Durchführung einstimmen.

Familienhilfe

Angelehnt an die geschichtliche Entstehung des Maiverkaufs und der Familienhilfe gewährt uns ein weiteres Vorstandsmitglied Einblick in ihre Aufgaben.

Mein Name ist Doris Schaub-Bussinger und ich wohne in Ormalingen. Ich bin seit vielen Jahren in medizinischen und sozialen Bereichen tätig und habe während mehrerer Jahre im Vorstand des Frauenvereins Ormalingen am Maiverkauf von «Frauen helfen Frauen» mitgemacht. Nach einem Turnusjahr wurde ich an der Generalversammlung 2007 in den Vorstand von frauenplus Baselland gewählt. Innerhalb des Vorstandes bin ich für die Familienhilfe und die Abklärung der Hilfesuche zuständig.

Die meisten Gesuche um finanzielle Hilfe gehen von den direkt betroffenen Personen ein. Häufig werde ich auch von den Sozialdiensten der Gemeinden, den Schulsozialdiensten, der Lehrerschaft und verschiedenen Beratungsstellen angeschrieben. Aus den eigenen Beratungsangeboten von frauenplus Baselland (Rechtsberatung, Budgetberatung, Coaching) sowie den angeschlossenen Frauenvereinen und Hilfsorganisationen ergeben sich da und dort weitere Anfragen. In einem Gesuch muss die genaue Notsituation beschrieben und eine Budgetaufstellung der monatlichen Einnah-

men und Ausgaben dargestellt werden. Genaue und zutreffende Angaben von Namen, Adressen und Telefonnummern oder Mails, sind eine weitere Anforderung.

Eingehende Gesuche werden in Papierform oder auch per Mail mit den entsprechenden Unterlagen an das Sekretariat von frauenplus Baselland oder direkt an mich geschickt. Ich kläre die Gesuche meistens per Telefon oder Mail ab, um Unklarheiten zu bereinigen und zusätzliche Informationen einzuholen. Auf Grund dieser Grundlagen entscheide ich, ob die Kriterien für das Gewähren einer Familienhilfe erfüllt sind und falls ja, wofür genau und in welchem Umfang die Kosten übernommen werden. Sozialhilfeempfängern gewähren wir grundsätzlich keine Unterstützung, da die Familienhilfe nur bei kurzfristigen finanziellen Engpässen helfen soll. Bei den Abklärungen und Einschätzung der Notsituation hilft mir mein Wissen aus langjähriger Arbeit in der Sozialhilfebehörde.

Die Gründe für finanzielle Not sind sehr vielfältig: Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung, Probleme Alleinerziehender, Sucht, Migration und Fehlentscheide in verschiedener Form. Vielfach geht es bei den Hilfesuchen um unbezahlte Krankenkassen-, Arzt- und Zahnarztrechnungen. Viele Alleinerziehende versuchen solange als möglich von der Sozialhilfe unabhängig zu bleiben, was oft sehr schwer ist. Ein aussergewöhnlicher Vorfall, eine dringende Ersatzbeschaffung oder eine Reparatur bringen das enge Budget rasch ins Wanken. Immer dann, wenn Kinder mitbetroffen sind, ist es mir ein besonders grosses Anliegen, wirkungsvolle Hilfestellung zu ermöglichen.

Deshalb freut es mich auch sehr, dass wir seit 2017 auch Beiträge an Schullager auszahlen. Damit konnten wir schon einigen Kindern die Teilnahme am Schullager ermöglichen, an welcher die Eltern keinen oder nur einen geringen Beitrag hätten leisten können.

Im vergangenen Jahr sind rund 40 Gesuche eingegangen und Hilfeleistungen im Umfang von rund CHF 22'000.- gewährt worden.

Allen Beteiligten, Frauenvereinen und Helferinnen ein herzliches Dankeschön für den grossen Einsatz, welcher eine direkte und unkomplizierte Familienhilfe ermöglicht.

Erbstreitigkeiten – Mediation, vielfach die bessere Lösung

Gerichtsverfahren sind kostspielig und langwierig; es ist gut möglich, dass der Ausgang eines Prozesses keine der Parteien zufrieden stellt.

Die neue bundesgerichtliche Rechtsprechung im Erbrecht lässt dem Richter nur noch einen eingeschränkten Handlungsspielraum. Alle Erben haben bei einer Teilung die gleichen Ansprüche auf einen Nachlassgegenstand. Der Richter hat keine Zuweisungskompetenz. Sobald sich beispielsweise Immobilien in der Erbmasse befinden, sieht sich der Richter vielfach genötigt, diese zu veräussern, denn nur so lassen sich die Werte anteilmässig auf die Erben verteilen. Womöglich ist aber den Interessen aller Parteien weitaus besser gedient, wenn eine aussergerichtlich Einigung erzielt wird.

Eine Mediation führt vergleichsweise schnell und kostengünstig zu einer Lösung.

Mithilfe eines Mediators bzw. einer Mediatorin suchen die Parteien gemeinsam einen einvernehmlichen und rechtsverbindlichen Lösungsweg. Der Mediator bzw. die Mediatorin unterstützt die gütliche Einigung der Parteien in einem strukturierten Mediationsverfahren mit juristischer Sachkenntnis. Die Mediation erfordert von allen Seiten Offenheit, denn nur so kann eine faire Lösung gefunden werden.

Anders als im Gerichtsverfahren entwickelt sich die Lösung im Laufe des Mediationsverfahrens und wird somit aktiv gestaltet. Dieses Vorgehen ist auch im Hinblick auf das zukünftige Miteinander zukunftsorientiert. Die Mediation ist vertraulich. Was innerhalb dieses Rahmens besprochen wird, darf nicht bei einem allfälligen Gerichtsprozess verwendet werden.

Mediatoren richten und werten nicht, sie sind unabhängig und allparteilich.

Die Parteien werden gleichermaßen einbezogen und während des strukturierten Mediationsverfahrens bei der Lösungsfindung unterstützt und zu dieser befähigt.

Der Schweizerische Anwaltsverband vergibt das Zertifikat «Mediator SAV/Mediatorin SAV» und dieses stellt sicher, dass die Fachperson über die nötige juristische Sachkenntnis und darüber hinaus eine praxisorientierte Zusatzausbildung verfügt.

Dr. Catherine Westenberg, Rechtsberaterin

Kurzportraits der Rechtsberaterinnen

Insgesamt stehen fünf Rechtsberaterinnen für die Rechtsberatung von frauenplus Baselland im Einsatz. Einige stellen sich kurz vor. Allen gebührt unsere Anerkennung und unser herzlicher Dank.

Vorstand frauenplus Baselland

Dr. Catherine Westenberg, Basel/Liestal



Seit bald 30 Jahren bin ich als Anwältin, sei 10 Jahren zusätzlich als Mediatorin tätig.

Ich berate kleine Unternehmen und Privatpersonen in Fragen des Arbeits- und Gesellschaftsrechtes, Familien- und Erbrechts, auch bei internationalen Sachverhalten.

Lic. iur. Angela Gantner, Liestal



Geboren 1979, verheiratet und Mutter von 2 Kindern. Studium der Rechtswissenschaften in Basel, Praktika bei einer Anwaltskanzlei in Liestal und in der Verwaltung Basel-Stadt. Advokaturexamen BL im 2008 selbstständige Anwalts-tätigkeit bei Ackermann, Mathys Gantner seit 2017.

Stéphanie Moser, Basel



Selbständig tätige Advokatin. Beratende und prozessierende anwaltliche Vertretung vor Gerichten und Behörden, insbesondere für Ehe- und Familienrecht, Arbeitsrecht, Straf- und Opferhilferecht und Strassenverkehrsrecht.

Eine sinnvolle Aufgabe für sich finden

In unserem hektischen Alltag vergessen wir oft, dass es auch Menschen gibt, die weniger auf der Sonnenseite des Lebens stehen oder einsam sind. Auch sie gehören zu unserer Gesellschaft. Ihnen zu begegnen und sich auszutauschen ist für das Wohl unserer Gesellschaft wichtig. So zum Beispiel auch Herr Tahhan, ein junger Syrer, der vom Freiwilligen Herrn Oberli begleitet wird. Was mit Konversationstraining begann, entwickelte sich zu einer Freundschaft. „Meine eigene Erfahrung weiterzugeben war spannend und hat viel bewirkt“, so Herr Oberli.

Oder das Mädchen Kajany. Heute ist sie zwölf Jahre alt und spricht gut Deutsch. In der Schule ist sie integriert. Seit Schuleintritt nimmt sich Frau Weisser einmal in der Woche Zeit für das Mädchen. Gemeinsam spielen sie Uno, backen Kuchen oder machen Hausaufgaben. „Es ist schön, Kajany's Entwicklung mitzuverfolgen. Ich bin richtig stolz auf sie“, so Frau Weisser.

„Zuhören, nachfragen und sich selber zurücknehmen. Dies braucht viel Fingerspitzengefühl“. Nach diesen Grundsätzen begleitet Gerold Ehrsam Schwerkranke und sterbende Menschen am Ende ihres Lebens. Gerold Ehrsam ist freiwilliger Begleiter Palliative Care. Für ihn sind Sterben und Tod keine unangenehmen Themen, sondern gehören als würdiger Teil zum Leben. Seine Tätigkeit hat ihn viel Demut und Hochachtung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen gelehrt.

Die Freiwilligenarbeit ist beim Roten Kreuz Baselland zentral. Wir bieten vielseitige Möglichkeiten, sich freiwillig aktiv zu engagieren. Es braucht etwas Mut und einen ersten Schritt, sich unverbindlich zu informieren. Was für ein Einsatz passt zu mir? Wie viel Zeit möchte ich aufwenden? Was möchte ich mitgeben? Was erwarte ich? Möchte ich lieber mit einem Kind oder mit einer erwachsenen Person Zeit verbringen?

Wir bereiten unsere Freiwilligen sorgfältig auf ihre Aufgabe vor und begleiten sie während des ganzen Einsatzes. Die Freiwilligen gestalten den Einsatz selbständig und können Weiterbildungen besuchen.

Möchten Sie mehr erfahren und sich unverbindlich informieren? Dann melden Sie sich bei uns unter freiwillige@srk-baselland.ch oder Telefon 061 905 82 00. Auf unserer Website finden Sie weitere Informationen: www.srk-baselland.ch.

Schweizerisches Rotes Kreuz, Kanton Baselland



Herr Oberli hilft dem jungen Syrer bei der Lehrstellensuche.

f+Club

Als vor zwei Jahren Heidi Schaffhauser als langjähriges Vorstandsmitglied und am Schluss Vizepräsidentin verabschiedet wurde, kam die Idee, eine Gruppierung zu gründen, um den guten Geist von frauenplus Baselland weiterhin aufrecht zu erhalten. Vielleicht aus Sentimentalität, vielleicht auch, um einander nicht aus den Augen zu verlieren. Die vielen Jahre gemeinsamer Arbeit haben uns verbunden und viele gute Erinnerungen gaben einen schönen Zusammenhalt.

Heidi und ich haben die Idee weiterverfolgt und beschlossen, alle ehemaligen Vorstandsmitglieder zurück bis ins Jahr 2000 und auch die aktuellen einzuladen. Mit einem entsprechenden Brief haben wir alle angefragt, ob sie Interesse hätten, pro Jahr zwei bis drei Anlässe kultureller oder gesellschaftlicher Art mitzumachen mit dem Ziel, den Gedankenaustausch zu pflegen, den Zusammenhalt zu fördern und dabei Kultur der verschiedensten Richtungen zu geniessen. Die Treffen könnten je nach Angebot in der Regio oder auch schweizweit stattfinden.

Das Echo war grandios. Von 23 angesprochenen Frauen haben sich 21 angemeldet. Wir waren überwältigt und hoch erfreut.

In der Zwischenzeit haben wir vier Ausflüge genossen. Wir waren in Bern im Kleintheater „La Capella“, in Basel erlebten wir eine unterirdische Birsigführung, besuchten im Oberbaselbiet die Sagi in Oltingen und wurden auch ausführlich über das Nähen und die Bedeutung der Baselbieter Trachten informiert und Mitte Januar waren wir in Muri und durften dort anlässlich einer Führung das Kloster und in Boswil das Künstlerhaus kennenlernen. Am Abend gönnten wir uns jeweils ein feines Essen in einem schönen Restaurant.

Die Treffen sind bereichernd, der Austausch fröhlich und wohltuend und der Humor kommt nie zu kurz.

Unsere Vereinigung hat seit letzten Herbst auch einen Namen, der sich aus vielen eingegangenen Vorschlägen demokratisch ergab.

Beim Abendessen in Kilchberg im Restaurant Rössli haben wir im Garten unter der Linde poetisch getauft:

*Wenn me es Chind zum Taufe git
Und s uf de Ärm vom Pfarrer lit
Redt er ganz fyrlig und berüert
Und alli loose und sy grüert
Liebs Chind, i tauf di uf e Naame...
Aber halt, bis öis fehlt doch dr Saame
Öise Töifling isch us Vertroue entstande
Us Fründschaft und Frauebande
Sit em 2000 hai alli äinisch bi fraueplus gschafft
Jeedi mit iirere positive Äigeschaft
Freiwillig gwirkt und das mäischt langi Joor
Für fraueplus als konstruktive Motor
Gmäinsamkäite und Verbindige hets gee
Erinnerige, wo niemer äim cha nee
Gschichte zum Lache, Fröud und Humor
wo nötig es offenigs Oor
Wär schaad, wenn das äifach vorüber goot
...Drum stönde mir hüt an däm Ort
Zum die Bande ganz sanft wieder z'veräine
Um gmeinsam Schööns lo ufkäime
Dr gweelti Name söll öis vrbinde
Also taufe mir jetz under deere Linde:
Energie bündle! Positivs zämmeschwäisse!
Drum söll das Chind **f+Club** häisse!!*

Manchmal braucht es wenig, um eine gute Gemeinschaft aufleben oder entstehen zu lassen. Gerne ermutige ich Sie alle, spontanen Ideen nachzuspüren und sie zu verfolgen, dafür einzustehen, Rückschläge in Kauf zu nehmen und nie die Hoffnung zu verlieren, um immer wieder Positives und Neues entstehen zu lassen.

Der nächste Ausflug unseres f+Clubs wird uns in Birsigtal führen. Nebst dem Schloss Angenstein kann auch der ehemalige Betonbunker des Infanteriewerkes Angenstein der Schweizer Armee aus dem Zweiten Weltkrieg unter kundiger Führung besucht werden. Zum Abschluss werden wir von Carmen Lehmann, einer ehemaligen Vorstandsmitglied, zum Zvieri eingeladen. Wir freuen uns!

Monica Thommen, Vizepräsidentin frauenplus Baselland



Birsigführung in Basel vom 5. Mai 2017; Aktuelle und ehemalige Vorstandsmitglieder frauenplus Baselland, von links nach rechts: Jeanette Niklaus, Silvia Thommen, Rita Wagner, Astrid Leupin (Sekretariat), Heidi Schaffhauser, Fabia Schild



Sagi in Oltingen vom 25. August 2017; Aktuelle und ehemalige Vorstandsmitglieder frauenplus Baselland

Nächste Daten

Anlässe frauenplus Baselland

Adventsfeier 2018

Datum: 12. Dezember 2018
Tag/Zeit: Mittwoch, 14.00 Uhr
Ort: Hemmiken, Mehrzweckhalle
Referent: Franz Hohler

Kurse frauenplus Baselland

Nähere Angaben zu den Kursen finden Sie in den Kursausschreibungen.

Literaturkurs

Der Literaturkurs bietet die Gelegenheit, sich an vier Nachmittagen über die gelesenen Bücher auszutauschen.

Daten: 22. Oktober, 5./19. November, 3. Dezember 2018
Tag/Zeit: Montagnachmittag
14.15 – 16.00 Uhr
Ort: frauenplus Baselland
Büchelstrasse 6
4410 Liestal
Leitung: Martina Kuoni

Konfliktsituationen besser meistern

Richtig Zuhören ist die grössere Kunst als gut reden. «WIE» ich etwas sage wirksamer als «WAS» ich sage.

Datum: 3. November 2018
Tag/Zeit: Samstag 09.00 – 17. 00 Uhr
Ort: Kirchgemeindehaus Martinshof
Rosengasse 1
4410 Liestal
Leitung: Antoinette Anderegg

Excelkurs

Microsoft Excel ist das am weitesten verbreitete Tabellenkalkulationsprogramm. Es eignet sich für Auswertungen aller Art.

Daten: 7. und 21. November 2018
Tag/Zeit: Mittwochabend
18.30 – 21.00 Uhr
Ort: Sekundarschule Oberdorf
Leitung: Darcy Thommen
Sekundarschullehrer

Frauen.
LIESTAL
vereint

Vorstandskolleginnen gesucht

Der Frauenverein Liestal sucht für seinen Vorstand tatkräftige Frauen, die sich mit Herz und Verstand für eine gute Sache einsetzen wollen.

Mit unserer Arbeit bringen wir Frauen zusammen, ermöglichen Begegnung und Austausch, helfen in Not geratenen Frauen und Familien, tragen zum Miteinander der Generationen in einem lebendigen Liestal bei.

Wenn Sie gerne ehrenamtlich in einem aufgestellten Team mitarbeiten und Verantwortung für einen eingegrenzten Arbeitsbereich übernehmen möchten, dann freuen wir uns sehr über Ihre Kontaktaufnahme.

Im Namen des Vorstands

Susi Trösch Manser (Präsidentin) Tel. 077 477 67 26